**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 38

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Holzhandler ist dazu da, die Bedürfnisse des Tischlergewerbes zu befriedigen und deshalb müßte diese Gemeinschaftsarbeit mit dem Entschluß der Platholzhändler einsetzen, die Bedürfnisse des Schreinerhandwerks

auch tatfächlich zu erfüllen.

Das erste und wichtigste Bedürfnis desselben aber ift: trockenes Holz. Diesem Bedürfnis kommt der Holzhandel wenig oder gar nicht entgegen. Für den Schreinermeister ware es ein idealer Zustand, könnte er wohlgepflegtes, trockenes, sofort verarbeitungsfähiges Material jederzeit am Plaze haben. Er könnte dafür unbedenklich einen etwas höheren Preis anlegen, als er ihn für das heute handelsübliche Material anlegt. Erstens würde er einen kleinen, unter Umständen auch gar keinen Lagerplat benötigen; denn er könnte sich genügenden Materialvorrat in verschloffenen, trockenen Käumen halten. Alle Arbeiten, die mit sachgemäßer Holzpflege verbunden sind, fielen für ihn fort. Die Zinsverluste, die ihm durch langes Lagern des Materials entstehen, würden ihm erspart und er hätte, was ganz besonders wichtig ist, nicht nötig, den größten Teil seines Betriebskapitals in einem Holzlager auf Jahre hinaus festzulegen. Der Platholzhandel aber nimmt auf alle diese Bedurfniffe feine Ruckficht. Er begnügt sich nach Möglichkeit damit, mit einem Sägewerk heute einen großen Abschluß zu machen und das Holz am nächsten Tage möglichst in ganzen Waggons so schnell als möglich wieder los zu werden. Lieber ver= kauft er es mit geringerem Gewinn und mit langem Ziel, als daß er durch eine gewissenhafte Holzpflege den Wert des Materials zu steigern bemuht ware. Wenn die Platzholzhandler sich berechtigter Weise darüber beklagen, daß sie von den Schreinermeiftern vielfach nur als Nothelfer betrachtet werden und daß besonders die besser situierten Meister felbst- beim Sagewert oder beim Großhandler kaufen, sobald fie größeren Bedarf haben, so wird dies durch die ermähnten Tatfachen erklärlich. Die Schreiner sagen sich nicht mit Unrecht, daß die Rolle, die der Platz-holzhändler bei diesem Sachverhältnis spielt, eine mehr oder minder überfluffige ift.

Auf ähnlichen Gedankengangen beruhen die Beftrebungen, durch Bildung von Einkaufsgenoffenschaften ben Platholzhandler nach Möglichkeit auszuschalten. Auch an uns ist man schon öfter mit dem Wunsche herangetreten, wir möchten die Bildung von Einkaufsgenoffenschaften in die Hand nehmen. Wenn wir uns bisher ablehnend verhalten haben, so geschah dies aus folgenden Gründen: Wir sehen auch im Platholzhandler eine notwendige und nügliche Mittelftandseriftenz, und wenn wir in unserem Stande Spielraum für möglichst zahlreiche selbständige Existenzen dieser Art fordern, so glauben wir ihn anderen Ständen nicht vorenthalten zu dürfen. Außerdem verhindert auch der genoffenschaftliche Einkauf nicht die Festlegung eines großen Anlagekapitals. Der Lagerplat und die Kosten der Holzpsege sind für die Genoffenschaft nicht geringer als für den Platholzhändler. Die Erfahrung hat ferner gezeigt, daß die Auswahl des Holzes durch die Genoffen leicht zu Streit und Mißhelligkeiten führt, denn einer schiebt immer dem anderen unter, daß er sich das beste Material aussuche. Wir sind außerdem der Meinung, daß der Tischler, Tischler und nicht Holzhändler sein soll und daß sein Bestätigungsfeld groß genug ift, um alle feine Kräfte in Anspruch zu

nehmen.

Wenn der Plathandel den Bedürfniffen des Schreinerhandwerks entgegenkommen will, so wird er sich vor allem die forgfältige und gewiffenhafte Pflege des Materials angelegen sein lassen muffen. Ein trockener Lagerplat, reichlich eingedeckte, luftige Schuppen, wiederholte Umftapelung des Materials und vor allen Dingen Trockenkammern sind hierfür die notwendigen Voraussenungen.

Der Platholzhandel wird ferner für reich affortierte Läger sorgen muffen, damit der Schreiner nicht gezwungen ift. auswärts zu kaufen. Vielfach wird es sich durchführen laffen, daß die Händler sich spezialisieren, indem 3. B. der eine vorwiegend Bautischlerhölzer, der andere heimische Laubhölzer, ein dritter überseeische Harthölzer und Fourniere auf Lager hält. Ein drittes unumgängliches Erfordernis ist ferner,

daß die Händler an Private zu höherem Preise verkaufen, als an den Schreinermeister. So selbstverständlich das

ift, so wenig wird dieser berechtigten Forderung seitens der Händler Rechnung getragen. Könnte sich der Plathandel entschließen, zu gemeinsamem Vorgehen in diesem Sinne die Sand zu bieten so würde es dem organisierten Schreinerhandwerk nicht schwer fallen, seinen Bedarf möglichst ausschließlich am Blate zu decken und Magnahmen zu treffen, den Händler vor den Verluften zu schützen, die er heute so zahlreich zu verzeichnen hat. In gemeinsamer Arbeit wäre es ein leichtes, den Schädlingen auf beiden Seiten, den "fliegenden Händlern" sowohl wie den gewohnheitsmäßigen Unterbietern und Breisschleuderern, bei deren unlauteren Manipulationen ja der absichtliche Betrug des Händlers eine große Rolle spielt, beizutommen. Es ftande nichts im Wege, daß die Blatholzhandler als paffive Mitglieder Schreiner-Innungen angehoren und mithelfen, das Bewerbe gefund und zahlungsfähig zu machen, mit deffen Wohl und Wehe ihre eigene Existenz so eng verknüpft ift."

Soweit das deutsche "Tischlergewerk". Wie steht es bei uns in der Schweiz in diefer Hinsicht des Berkehrs zwischen Schreinermeister und Holzhandler? Wie mit dem Platholzhandel? Im Allgemeinen kann gesagt werden, daß fich der Schweiz. Platholzhandel redliche Mühe giebt, denselben zu behaupten und bestmöglichst den Anforde rungen, die an ihn gestellt werden, besonders von Seiten der Schreiner- und Zimmermeister, gerecht zu werden. Immerhin nicht immer mit dem gewünschten Ersolge, da viele holzverarbeitenden Geschäfte noch nicht einsehen, daß ihnen von den auswärtigen Holzhandels-Agenten wohl in einigen Fällen billigere Waare offeriert und geliefert werden, aber — auf Koften ber Qualität und der Trotten heit des gelieferten Holzmateriales.

Also, Platholzhandel bevorzugen und gegenseitiges Butrauen zu einander faffen.

## Allgemeines Bauwesen.

Universitätsgebäude Zürich. Der Kantonsrat er machtigte den Regierungsrat zur Bergebung der Arbeiten für die Hochschulgebäude noch in diesem Jahre, da fonft eine Steigerung der Ausgaben um mindestens 100,000 Fr. infolge Erhöhung der Materialienpreise zu gewärtigen ware und der Bau dringlich ift, der Bertrag mit dem Bunde zur Anhandnahme der Bauten drängt.

Neubauten in Thalwil. In dieser Gemeinde werden gegenwärtig verschiedene Quartiere durch moderne Neubauten, Geschäftshäuser, Billen und Einfamilienhäuser verschönert. Bei der Villa des Herrn Nationalrat Koller werden große Park- und Gartenanlagen erstellt, durch die Gartenbautechnische Firma Frobels Erben in Burich Die Liegenschaft von Herrn Konditor Bleiter, in der seit altersher eine Bacterei betrieben murde, ift von Berm Färbereibesitzer Weidmann käuflich erworben worden. Wie verlautet soll dieselbe ganz abgebrochen werden und in den nebenanliegenden Reben, von wo man eine ptate tige Aussicht auf den Zurichsee und in die Alpenkette genießt, eine moderne Villa gebaut werden. Das Reffall rant "Bärengraben" fand auch einen guten Käufer; dieser erstellt zwischen dem "Bärengraben" und seiner Villa eine breite Straße und beabsichtigt auf dem freien Terrain einen komfortablen Neubau erstellen zu lassen.

Für den Erlacherhof in Bern, einen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammenden Prachtsbau, in dem die Gemeindeverwaltung untergebracht ist, hat die deutsche Gesandschaft der Gemeinde Bern eine Kaufsofferte gemächt. Der Gemeinderat ist aber auf die Offerte nicht eingetreten und zwar mit Rücksicht auf die geschichtliche Bedeutung des Erlacherhoses.

Bauwesen im Kanton Bern. (rdw.-Korr.) Die Konsumgenoffenschaft Steffisburg hat den Bau eines hauses im Schwäbis bei Thun beschloffen, um darin eine Verkaufsfiliale einzurichten. Die Baukosten sind auf Fr. 24,000 devisiert.

Das alte Schulhaus in Schoren — letteres ift bekanntlich vor einigen Jahren mit Langenthal verschmolzen worden — ift nun in ein Kinderheim umgebaut worden,

das nächstens eingeweiht werden wird.

Ein neuer See. Nachdem bereits durch das Egelwerk-ein neuer See von nicht unbeträchtlichen Dimenstonen entstehen wird, ist wieder ein solcher geplant im im Gebiet der Simmenquelle bei der Lenk. Jedermann, der in dem sonst so wundervollen Kurort seine Gesundsheit und Kraft wiedergesucht, weiß, daß sich dort ein weitgedehntes Gebiet besindet, das nicht nur durch seine Namen Sumpf, Sumpsegg, Rohren andeutet, was es ist, sondern auch durch einen zeitweise schweren Nebel. Dieses ganze Gebiet soll nun entsumpst werden und da wird das Berwandeln des genannten Quellgebietes an dem Fuße der Seessuh in einen See ein Hauptmittel sein, das Wasser zu sammeln und damit auch viele hundert Jucharten Landes frei zu geben, die mit der Zeit in ertragreiche Felder übergeführt werden können. Der See selber kann der Fischzucht dienen und, da die Lenkbereits auch dem Wintersport zugesteuert hat, als prächtige, gesahrlose Schlittschuh-Bahn Berwendung sinden. Das ganze Werf ist auf 369,000 Franken devisiert.

Bahnanlagen in Seewen = Schwyz. Laut Budget der Bundesversammlung für den Kreis V sind auf 1911 vorgesehen:

a) Für Erweiterung der Geleiseanlage, Boranschlag

vom 31. März 1910, Fr. 56,000; 1) für Erstellung einer Kanalisation für Aufnahms-Gebäude und Abort, Voranschlag vom 20. April 1910 Fr. 3000.

Mie lange aber wird es noch gehen, bis die Station Schwyz zu einem Krahnen kommt, welche die Südostbahn

fast auf jeder Station aufweist?

Tweiterung der Augenabteilung im Kantonsspital Glarus. (Korr.) Da die gegenwärtigen Verhältnisse auf die Duuer unhaltbare sind, sieht sich die Spitalkommission genötigt, noch im kommenden Jahre ein größeres Prosiett beim Landrate anhängig zu machen, nämlich den Ausbau der Augenabteilung im obern Stock des Kantonsspital-Neubaues, wosür bereits Pläne und Voranschläge mit erheblichen Veträgen vorliegen.

Bauwesen in St. Gallen. Die Besthung von herrn & Kürsteiner-Scherrer mit der anstoßenden Besthung jum "Pflanzgarten" direkt beim Bauplatze für das neue Postgebäude in St. Gallen ist um 600,000 Fr. an die berren Schmidheinn in heerbrugg und Dusour in Thal übergegangen. Auch das "Hotel Bahnhof" ist verkauft

ichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unbitige Rosten zu sparen. Die Expedition. worden an Herrn Villwiller zum "Schützengarten". Das alte Zollgebäude beim Bahnhof ift nun abgebrochen. Es wird an jener Stelle der neue Bahnhof gebaut werden. Der Expropriations-Block an der St. Leonhardstraße, wo das Postgebäude hinkommt, ist ebenfalls niedergelegt.

Ein koskspieliges Projekt. Für Umbau und Erweiterung der Bahnhofanlagen in Brugg findet sich im Budget der Bundesbahnen ein Posten von Fr. 3,470,000.

Wohnungsfrage in Baden. Die bei Anlaß der eidgen: Volksählung bahier vorgenommene Wohnungsenquete hat die Tatsache des Wohnungsmangels, insbessondere des Mangels an billigeren Wohnungen, unzweiselshaft dargetan. Es wurden 18 leerstehende Wohnungen gezählt, darunter 4 in einem noch nicht komplett eingerichteten Neubau. Die 14 übrigen sind zur Wiederbessehung in kurzer Frist vorgesehen.

Die leeren Wohnungen machen rund 10,5 vom Tau-

send aus.

Umbau des Bahnhofes in Laufanne. Mit dem Abbruch des seit 30 Jahren "provisorischen" Laufanner Backsteinbahnhofes wurde jetzt am West- und Ost- slügel begonnen. Der Mittelbau mit der Schalterhalle und den Diensträumen wird noch ungefähr ein Jahr stehen bleiben. Am Westsslügel wird der Neubau begonnen. — Am Ostsslügel entsteht soeben ein Ende dieses Monats einzuweihender Barackenbahnhof, da der provisorische nicht wie in Basel auf der (abschüssigen) Südseite erstellt werden kann. Mit diesen Zuständen muß sich nun der "dritte Bahnhof der Schweiz" (nach Frequenz der Reissenden eingeschätzt) vier die fünf Jahre lang zusrieden geben, und man muß froh sein, wenn 1915 die Bahnshoseinweihung ersolgen kann. Der monumentale Reubauverengt leider den an sich schon schmalen Bahnhosplat



Soeben ist unser neuer Katalog Nr. 15 für

## Einrahm-Leisten

nebst einer Rahmenberechnungstabelle erschienen. Der Katalog enthält **über 500 farbige Abbildungen** der besten und gangbarsten Profile, und ist für jeden Schreiner, Glaser, Buchbinder, der sich mit Einrahmungen befasst, unentbehrlich. Wir versenden den Katalog auf Verlangen an Interessenten 2054

gratis und franko.

A. & M. Weil

vorm. H. Weil-Heilbronner Spiegelmanufaktur u. Goldleistenfabrik 3ÜRICH I. um weitere 15 m, so daß an deffen Berbreiterung durch Niederreißen von Gebäuden an der Nordseite gedacht werden muß.

# Holz-Marktberichte.

Holzhandel. An der vorletzen Samstag in Laufenburg abgehaltenen Bauholzsteigerung der Forstkreise 1 und 2 und einiger Gemeinden galten Fichten, Weiß- und Rottannen Fr. 26.50, 31.20 und 32.80 bis Fr. 37 per Festmeter. An der Kollektivsteigerung in Baden fanden die Lose größtenteils über die aufgestellten Schatzungen guten Absat. Die Beteiligung war eine starke.

Holzversteigerung der Ortsbürgergemeinde Baden vom 5. Dezember 1910.

Totalinhalt des verkauften Säg- und Bauholzes 856,82 m³; Durchschnittserlös Fr. 34.80 per m³ (Schatzung Fr. 33.30); Gesamterlös Fr. 30,668.90 (Schatzung Fr. 28,748.10); Mehrerlös über die Schatzungssumme Fr. 1,920.80.

Der Holzmarkt am Oberrhein. Man schreibt aus Straßburg, 6. d. M.: Die vergangene Woche brachte einige kleinere Verkäufe aus Gemeindewäldern, wo noch Refte von Tannennuthölzern, fürzlich erft eingeschlagen, vielfach vom Sturme in den letten Wochen entwurzelt, zum Angebote kamen. Die Sägemühlen konnten bei bem gunstigen Wafferstande flott arbeiten; der verstärkte Bebarf fand Ausdruck in recht befriedigenden Preisen. Diese fliegen bei guten Starkhölzern weiter, so daß die Reviertagen wiederum um  $10-15^{\circ}/_{\circ}$  beim Tannenstammholze überboten wurden. Der Versand an guten Brettern hat wieder zugenommen, doch wird von den Geschäften vielfach geklagt, daß die ausstehenden Gelder ganz auffallend schlecht eingehen, was zum Teil mit dem schlechten Ausfall der Weinernte zusammenhängt. Während das Geschäft in Eichenholz der Jahreszeit entsprechend ruhig ist, versuchte man vielfach Buchennutholz anzubringen, aber seit vielen Jahren war dieser Artikel nicht so vernachläffigt, wie in biesem Herbst. Weder für Schwellen noch für Parkett ließen sich größere Bosten hiervon an-bringen, wenn die Waldbesitzer an den Preisen von Mt. 14—15 pro m3 festhielten, was noch nicht den Erlösen anderer Jahre gleichkommt. Für Papierholz stellte sich das Geschäft entschieden günftiger, denn die Nach-frage auch von Seiten ausländischer Firmen stieg, und so ließen sich ganz erhebliche Posten zu befriedigenden Preisen anbringen. Das Brennholz aber, von dem man schon wieder im neuen Einschlage erhebliche Mengen findet, steht tief im Preise. Es läßt sich häufig nicht verwerten, felbst wenn man sich mit den mäßigsten Preisen (Frtf. 3tg.") begnügen will.

### Verschiedenes.

Steigerung der Jimmobilien-Preise. Die grundversicherten Schulden im Kanton Zürich vermehrten sich seit 1875 bis heute von 444 auf 1659 Mill. Fr.

Baugenossenschaft Stampsenbach in Zürich I. Die Baugenossenschaft Stampsenbach in Zürich I hat in der Generalversammlung vom 31. Oktober 1910 die Statuten revidiert und folgende Aenderungen getrossen: Die Genossenschaft bezweckt die Berwaltung und Wiederverwertung ihrer Liegenschaften an der Stampsenbachstraße in Zürich. Sie ist befugt, auch noch weitere, angrenzende Liegenschaften zu erwerben und wieder zu verwerten, sowie auch auf den von ihr erwordenen Terrains Bauten aufzusühren und sieh an andern Unternehmungen, welche die Nutzbarmachung dieser Liegenschaften zum Zwecke

haben, in irgend welcher Form zu beteiligen. Das Genoffenschaftskapital von 1,000,000 Fr. in 200 Anteilscheinen zu 5000 Fr. ift auf 1,300,000 Fr. erhöht worden; es ift nun eingeteilt in 2600 auf den Inhaber lautende Anteilscheine von je 500 Fr., welche die Nummern 1—2600 tragen. Die Genoffenschaftsanteile Nr. 1201—2600 (Vorzugsanteile), soweit sie einbezahlt sind, erhalten vorweg eine Dividende von 5 Prozent; der Ueberschuß wird, nachdem den Vorzugsanteilen allfällige Fehlbeträge auf eine fünsprozentige Dividende der schlern Jahre vergütet worden sind, zur Ausrichtung von 5 % für das abgelausene Geschäftsjahr auf die Anteilscheine 1—1200 verteilt: ein allfälliger Rest wird allen Anteilscheinen gleichmäßig zugeteilt. Im Vorstand sind zurückgetreten: Eduard Locher und Dr. A. Meili. Derselbe besteht gegenwärtig aus: Freiherr Ewald von Kleist, auf Schloß Buonas (Kt. Zug), Kräsident; Rechtsanwalt Dr. Eugen Curti, in Zürich I; Gduard Avegg, in Zürich IV, alle bisher; Fritz Locher-Lavater, Ingenieur, in Zürich II, Baurat Franz Ahrens, in Berlin, und Theod. Käch, in Zürich IV.

Bürcher Treuhand-Vereinigung in Zürich (Union fiduciaire in Zürich). Das Gesellschaftskapital beträgt 400,000 Fr.; das Uktienkapital ist mit 20 % einbezahlt. Der Zweck der Vereinigung sind alle Geschäft, die im Tätigkeitsbereich einer Treuhand-Vereinigung liegen. Nach den neuesten Mitteilungen wurde der Verwaltungsrat aus folgenden Herren bestellt: C. Theod. Freiß, Konsul, Zürich, Präsident; F. G. Stockar, Schaffhausen, Vizepräsident; Paul Schweizer, Zürich; Dr. Keller-Hugwein, Nechtsanwalt, Zürich; Dr. L. Peyer-Neinhart, Nechtsanwalt, Zürich; Dr. L. Peyer-Neinhart, Nechtsanwalt, Zürich; Dr. L. Peyer-Neinhart, Nechtsanwalt, Zürich; D. Nuegg-Honegger, Zürich; U. G. Meyer, Zürich. — Als Delegierte des Verwaltungsrates wurden gewählt die Herren Paul Schweizer und Dr. Keller-Huguenin, die zusammen mit dem Präsidenten den Ausschuß bilden, der die Laufenden Geschäfte erledigt. Das Necht, für die Gesellschaft zu zeichnen, ist je zu zweien kollektiv übertragen den Herren: C. Theod. Freißz, Zürich; Paul Schweizer, Zürich; G. F. Stockar, Schaffhausen; Dr. Keller-Huguenin, Zürich. — Außerdem ist Ch. Kopf, zurzeit in Oberuzwil, Kollektioprofura übertragen.

Hat in seiner letzten Sitzung folgenden Artikel über Hein matschutz in das Einführungsgesetz zum schweizerischen Bivilgesetzbuch einstimmig aufgenommen:

§ 94ter. Der Regierungsrat ist berechtigt, auf dem Berordnungswege zum Schutz und zur Erhaltung von Altertümern, Naturdenkmälern, Alpenpflanzen und andem seltenen Pflanzen, zur Sicherung der Landschaften, Ortschaftsbilder und Aussichtspunkte, zur Berhütung von Berunftaltung und zum Schutze von Seilquellen die nötigen Berfügungen zu treffen und Strafbestimmungen aufzustellen.

Soweit der Regierungsrat erklärt, von dieser Berechtigung nicht Gebrauch machen zu wollen, steht sie den Gemeinden zu.

Staat und Gemeinden sind berechtigt, derartige Alter tümer, Naturdenkmäler, Landschaften, Ortschaftsbilder und Aussichtspunkte auf dem Wege der Zwangsenteignung insbesondere auch durch Errichtung einer öffentlich recht lichen Dienstbarkeit zu schützen und zugänglich zu machen. Sie können dieses Recht an gemeinnützige Vereine und Stiftungen übertragen.

Dieser Artikel oder ähnliche Bestimmungen sind in den meisten Kantonen bereits in das Gesetz aufgenommen worden. Hoffen wir, daß auch in Zug dem vorbildichen Beschlusse des Großen Rates des Kantons Luzern durch Aufnahme eines diesbezüglichen Artisels beigepstichte werde. An der Erhaltung ihrer Schönheit hat die Innerschweiz speziell ein hohes Interesse.